

# Vorschläge der „Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz“ zur Behebung des Personalmangels an Schulen

Wie kann es sein, dass diese Organisation, die nachweislich nur aus Mitgliedern besteht, die quasi im Elfenbeinturm der Wissenschaft hoch über den Problemen des profanen Schulalltags stehen, von der KMK mit einem Gutachten zum Lehrermangel beauftragt wird? Die SWK besteht ausschließlich aus Menschen mit Professoren- bzw. Dokortiteln, die an Universitäten oder Hochschulen tätig sind. Kein einziges Mitglied kommt aus der Schulpraxis. Das Ganze erinnert fatal an die Zeit des unseligen „Kienbaum-Gutachtens“ Anfang der 1990er Jahre, wo Unternehmensberater das Schulsystem – zunächst in NRW unter Johannes Rau, dann aber auch unter Schröder auch in Niedersachsen – auf Effizienz und Einsparpotentiale untersuchen sollten. Es gab dann so unsinnige Vorschläge wie: „Fortbildung sollte am Nachmittag oder während der Ferien stattfinden und für ein bis zwei Jahre um rund 50 Prozent gekürzt werden.“

Die GEW in NRW urteilte damals zu Recht, dass dieses 2,4 Millionen Mark teure Gutachten bloße Steuergeldverschwendung gewesen sei. Wenn man sich die aktuellen Vorschläge der SWK anschaut, sind diese nicht viel besser als Kienbaum in den 1990ern: größere Klassen, weniger Teilzeit, längere Wochen- und Lebensarbeitszeit der Lehrkräfte und mehr Quereinsteiger sowie Verwaltungskräfte. Sehr bedauerlich, dass die neue niedersächsische Kultusministerin die Vorschläge auch noch als gut

bezeichnet hat. Das lässt Schlimmes befürchten. Die Entscheidung der Kabinettsklausur der Landesregierung, die Einführung von A13 im GHS-Bereich auf das Haushaltsjahr 2024 zu verschieben und dabei auch noch sehr vage zu bleiben bei Zeitpunkt und konkreter Ausgestaltung, stärkt nicht gerade das Vertrauen der Lehrkräfte in die Politik und speziell die neue Kultusministerin. Wir erinnern uns: Die letzte Landesregierung (SPD/CDU) hatte die Wiedereinführung der zweiten Stunde Altersermäßigung im Koalitionsvertrag stehen, gekommen ist nichts! Wir als VBE appellieren dringend an Frau Hamburg, jetzt das Gespräch mit den Verbänden zu suchen und endlich die Vorschläge gegen Lehrermangel und für eine Entlastung der Lehrkräfte zu akzeptieren, die seit Jahren und Jahrzehnten auf dem Tisch liegen!

*Johannes Liedtke,*

Bezirksvorsitzender VBE-Region Lüneburg 

## Weiterlesen im Web



<https://www.ndr.de/home/niedersachsen/Vorschlaege-gegen-Lehrermangel-Wir-sprechen-ueber-Zumutungen,Lehrermangel274.html>



<https://www.kmk.org/de/kmk/staendige-wissenschaftliche-kommission/mitglieder.html>